

Abenteuer Ausland

Auslandspraktikum in Brüssel, Belgien



Arabell Dohn | Verwaltungsfachangestellte | Frühjahr 2019

VORSTELLUNG

Mein Name ist Arabell Dohn und ich absolviere derzeit meine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten in der Verwaltung des Deutschen Bundestages in Berlin. Im Rahmen der Ausbildung erhielt ich durch die Louise-Schroeder-Schule die Möglichkeit, ein zweimonatiges Praktikum im Ausland durchzuführen. Im Folgenden berichte ich über meine Erlebnisse, Erfahrungen und Eindrücke, die ich während meines Praktikums vom 25. Januar bis 22. März 2019 in Brüssel sammeln konnte.

VORBEREITUNG

Mit dem Gedanken, ins Ausland zu gehen und dort innerhalb meiner Ausbildung für kurze Zeit zu arbeiten, spielte ich schon länger. Mein Favorit war zu Beginn Großbritannien. Doch aufgrund des Brexit-Chaos und der einhergehenden Unsicherheit der finanziellen Förderung entschied ich mich, nach einem Auslandsaufenthalt in einem anderen Land zu suchen. Aus Interesse erkundigte ich mich auf der Arbeit nach dem Referat PE 4 der Bundestagsverwaltung, welches als Verbindungsstelle zu den verschiedenen EU-Institutionen in Brüssel fungierte. Als mir dort das Auslandspraktikum angeboten wurde, war ich im ersten Moment sehr überrascht, da ich nicht damit gerechnet hatte. Doch schon bald setzte bei mir die Vorfreude auf das vor mir liegende Abenteuer ein.

Ich plante meine Reise mit dem Flixbus anzutreten, da es im Vergleich zur Bahn bzw. zum Flugzeug die deutlich günstigere Variante war. Im Nachhinein würde ich der circa zwölf Stunden langen Busfahrt den deutlich kürzeren Flug nach Brüssel vorziehen. Aber jeder macht so seine Erfahrungen ;)

UNTERKUNFT

Während meines Aufenthaltes in Brüssel war ich in der Unterkunft ICA untergebracht. Das Gebäude erstreckte sich auf vier Etagen. Auf der ersten Etage befanden sich ein Aufenthaltsraum, ein großer Speisesaal und die Küche. Jeder Mitbewohner wurde am Küchendienst beteiligt, da es einen Küchenplan mit entsprechender Aufgabenverteilung gab. Wöchentlich nahm der Küchendienst circa anderthalb Stunden in Anspruch, aber die Zeit verging schneller

als gedacht, da man neue Leute kennenlernte und so interessante Gesprächsthemen aufkamen. Die Unterkunft besaß einen kleinen idyllischen Hofgarten, der mit genutzt werden durfte.



Ich war in einem 9 Quadratmeter kleinen, möblierten Zimmer untergebracht und hatte eine monatliche Miete von 680 Euro zu bezahlen. Im Preis enthalten waren bereits das Frühstück in Buffetform und ein täglich warmes Abendessen. Auch vegetarische Gerichte wurden jeweils zubereitet. Das Abendessen wurde um 19 Uhr gemeinsam mit den Mitbewohnern des Hauses (überwiegend deutschen Praktikanten) eingenommen. Während des Essens tauschte man sich über das am Tag Erlebte aus und es herrschte meist eine ausgelassene und fröhliche Stimmung. Ich fühlte mich wie ein Teil einer Wohngemeinschaft.

Mein kleines, überschaubares Zimmer

ARBEIT

Mein Arbeitsplatz befand sich im Europaviertel in Brüssel und für meinen nicht ganz so ungefährlichen Weg zur Arbeit benötigte ich 20 Minuten zu Fuß. Vor allem in Sitzungswochen des Europäischen Parlaments in Brüssel herrschte viel Verkehr auf den Straßen und ein Zebrasteifen, das lernte ich schnell, verschaffte einem Fußgänger nicht die gleichen Rechte wie in Deutschland.

Ich arbeitete im EU-Verbindungsbüro des Deutschen Bundestages, welches als Referat PE 4 zur Bundestagsverwaltung gehört. Über das EU-Verbindungsbüro erhalten Abgeordnete, Ausschüsse und Fraktionen des Bundestages



Mein Arbeitsplatz

frühzeitig Informationen über aktuelle politische Entwicklungen innerhalb der EU-Institutionen; insbesondere zu besonderen Rechtsetzungsvorhaben. Es unterhält ein Informationsnetzwerk zu allen wichtigen EU-Institutionen. Zu Beginn jeder Sitzungswoche übermittelt das Verbindungsbüro allen Abgeordneten des Bundestages einen „Bericht aus Brüssel“ sowie gesondert „Kurzmitteilungen“ zu einzelnen Themen. So wird über aktuelle Beratungen und Arbeitsergebnisse der EU-Institutionen, den Stand der Behandlungen wichtiger EU-Vorhaben und den Beratungen in den anderen nationalen Parlamenten, sowie über Veranstaltungen und Konferenzen in Brüssel, die für den Bundestag von Interesse sein könnten, informiert. Zu meinen Aufgaben zählte neben dem Wahrnehmen von Geschäftszimmertätigkeiten (Telefondienst, Postbearbeitung) u. a. auch das Korrekturlesen von Beiträgen für den „Bericht aus Brüssel“. Des Weiteren half ich bei der organisatorischen Vorbereitung und Begleitung mehrerer Delegationsreisen des Deutschen Bundestages nach Brüssel. Durch das Tätigen und Entgegennehmen von Telefonanrufen vor allem in englischer Sprache gewann ich an Selbstvertrauen und Selbstständigkeit. Bei Rückfragen konnte ich mich jederzeit an meine Kollegen wenden, die mir sehr freundlich und hilfsbereit zur Seite standen. Durch die offene und herzliche Art der Kollegen erhielt ich einen guten Einblick in die sehr abwechslungsreiche Arbeit der Verbindungsstelle des Deutschen Bundestages in Brüssel.

FREIZEIT

In meiner Freizeit unternahm ich vor allem an den Wochenende viel mit meinen Mitbewohnern aus der Unterkunft. Wir erkundeten gemeinsam die Brüsseler Altstadt, gönnten uns belgische Pommes und Waffeln und genossen das für Anfang Februar sehr schöne Wetter. Wir spazierten durch malerische Parkanlagen, u. a. der bekannte Jubelpark samt Triumphbogen, der eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Brandenburger Tor in Berlin aufwies, wird mir noch lange in Erinnerung bleiben.



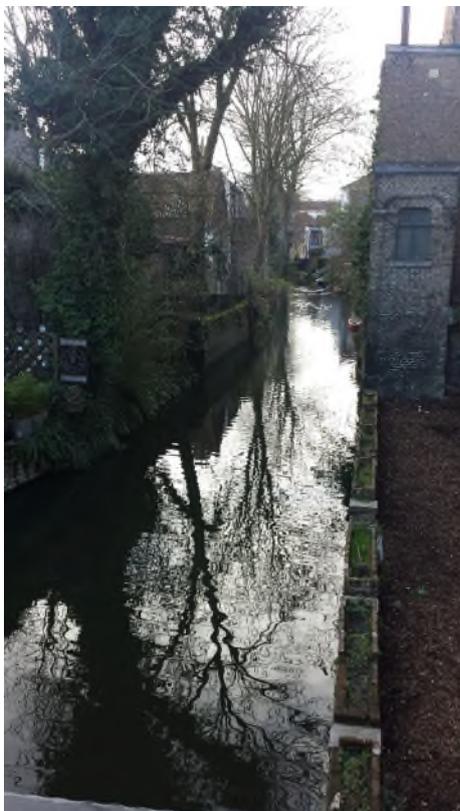
Belgische Pommes frites

Durchaus sehenswert ist der berühmte, beinahe majestätisch wirkende Grand Place. Nicht ohne Grund zählt er zum UNESCO-Weltkulturerbe und gilt als einer der schönsten Plätze der Welt. Eingerahmt wird der Grand-Place von prachtvollen Zunfthäusern, die überwiegend aus dem 17. Jahrhundert stammen.

Für mich ein besonderes Highlight war das Festival of Lights in der Innenstadt von Brüssel. Einige Plätze und imposante Kirchen wurden in der Nacht durch facettenreiche Farbspiele zu leuchtenden Kunstwerken.



Festival of Lights in Brüssel



Malerische Kanäle in Brügge

Einen Tagesausflug in den kleinen beschaulichen Ort Brügge zu unternehmen, kann ich auch nur wärmstens empfehlen. Wie keine andere Stadt in Europa lädt Brügge zum Flanieren ein. Pralinenläden gefüllt mit verlockenden Köstlichkeiten verleiten nur allzu gern zum Probieren. Die malerische Kleinstadt ist von zahlreichen kleineren Kanälen durchzogen und wird deshalb nicht ohne Grund als das „Venedig des Nordens“ bezeichnet. Mittelalterlich wirkende Brücken sorgen zusätzlich für eine romantische Atmosphäre. Da Brügge nur rund 15 Kilometer vom Meer entfernt liegt, kann man am Strand den Tag ganz entspannt ausklingen lassen.

FAZIT

Ich kann jedem nur ans Herz legen, den Schritt zu gehen und ein Auslandspraktikum zu absolvieren. Bei mir war es eine einzigartige Erfahrung geprägt von unvergesslichen Momenten. Zudem ist es eine gute Gelegenheit, sich persönlich als auch sprachlich weiterzuentwickeln. Durch das Auseinandersetzen mit ständig neuen ungewohnten Situationen wird das Selbstbewusstsein enorm gestärkt und man erlangt Selbstvertrauen.

Seid mutig, offen und traut Euch! Ihr könnt nur an Erfahrungen dazu gewinnen :)